

Hans-Georg Kraus

## *Spielt keine Rolle*

Theaterstück für Schüler ab 8. Schuljahr

### Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

### Kurzinformation

Das Stück lebt von der konsequenten Verfremdung und der Umkehrung der männlichen und weiblichen Rollenklischees. Es treibt die Gleichberechtigungsbemühungen von Mann und Frau auf die Spitze. Die Verbissenheit im „Geschlechterkampf“ treibt Blüten und schlägt ins Lächerliche um.

|                          |   |
|--------------------------|---|
| <i>Spieltyp:</i>         | Einakter, Sketch                              |
| <i>Spielanlass:</i>      | Schulaufführungen aller Art                   |
| <i>Spielort:</i>         | Esszimmer der Familie Emanz                   |
| <i>Darsteller:</i>       | 3 m 3 w Jugendliche zwischen 13 und 15 Jahren |
| <i>Spieldauer:</i>       | Ca. 30 Minuten                                |
| <i>Aufführungsrecht:</i> | Bezug von 7 Textbüchern                       |

### Rollen

Sprecherin  
Sprecher  
Vater (Josef)  
Mutter (Gerda)  
Sohn (Dieter)  
Tochter (Sabine)

Die Spielszene (nicht das Vorwort) wird im Playbackverfahren gespielt: Das bedeutet: Alle Dialoge, eventuelle Musikeinspielungen und Telefonsignale müssen vorweg als "Hörspiel" aufgenommen werden. Männliche Rollen werden von weiblichen Stimmen und weibliche Rollen werden von männlichen Stimmen gesprochen. Die Wirkung ist umso stärker, je tiefer die Stimmen für die weiblichen und je heller die Stimmen für die männlichen Rollen sind.

### Vorwort

Sprecherin und Sprecher nehmen auf der Bühnenkante (vor dem Vorhang) Aufstellung. Ihr Outfit lässt auf den ersten Blick keine Rückschlüsse auf das Geschlecht der beiden Sprecher zu (z.B. Verfremdung durch unpassende Kleidungsstücke wie Sommerkleid mit Gummistiefeln o.ä., unpassende Frisuren und untypische Überschminkung). Auch ihr Verhalten sollte nicht wohlherzogen und angepasst, sondern eher unflätig wirken. Beispielsweise dürfte sich die Sprecherin beim Vortrag sich am Gesäß kratzen oder die Sprecherin eine Banane essen und mit vollem Mund sprechen. Der Sprecher unterbricht die Sprecherin immer wieder durch mehr oder weniger gelangweilt vorgebrachte Kommentierungen.

**SPRECHERIN:**  
Über die E-frau-zipation

**SPRECHER:**  
oder über die E-mann-zipation  
(*gelangweilt*)  
Spielt keine Rolle!

**SPRECHERIN:**  
"Gleiches Recht für Männer und Frauen, für Jungen und Mädchen!" – Das ist der Grundsatz der Familie, die wir einfach mal Familie X nennen wollen. Um allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn diesen Grundsatz klar zu machen, spielen männliche und weibliche Wörter in ihrem Sprachgebrauch keine Rolle und sie werden beliebig vertauscht.

**SPRECHER:**  
... oder Mann-heim. – Spielt keine Rolle!

**SPRECHERIN:**  
Mutter arbeitet als Zimmerfrau.

**SPRECHER:**  
... oder als Zimmermann. – Spielt keine Rolle!

**SPRECHERIN:**  
Vater ist Krankenbruder.

**SPRECHER:**  
... oder Krankenschwester. – Spielt keine Rolle!

**SPRECHERIN:**  
Mutter war früher einmal Bergfrau im Ruhrgebiet.

**SPRECHER:**  
... oder Bergmann im Ruhrgebiet. – Spielt keine Rolle!

**SPRECHERIN:**  
Die Kinder ...

**SPRECHER:**  
... oder Kinderinnen. – Spielt keine Rolle!

**SPRECHERIN:**  
Die Kinder gehen noch zur Schule. – Der Sohn ist ein hübsches Männerzimmer.

**SPRECHER:**  
... oder Frauenzimmer. – Spielt keine Rolle!

**SPRECHERIN:**  
Er schwärmt noch für Märchen wie Herr Holle ...

**SPRECHER:**  
... oder Frau Holle. – Spielt keine Rolle!

**SPRECHERIN:**  
... und die Geschichten von den Schwestern Grimm.

**SPRECHER:**  
... oder den Brüdern Grimm. – Spielt keine Rolle!

**SPRECHERIN:**  
Die Tochter ist in der Schützenschwesterschaft.

**SPRECHER:**  
... oder Schützenbruderschaft. – Spielt keine Rolle!

**SPRECHERIN:**  
Sie macht gern Musik. Sie singt zur Frau-doline.

**SPRECHER:**  
... oder Mann-doline. – Spielt keine Rolle!

**SPRECHERIN:**  
Manchmal erfreut sie in der JVA die Knastschwestern mit ihrem Gesang.

**SPRECHER:**  
... oder die Knastbrüder. – Spielt keine Rolle!

**SPRECHERIN:**  
Oder sie tritt in Männerhäusern auf.

**SPRECHER:**  
... oder in Frauenhäusern. – Spielt keine Rolle!

**SPRECHERIN:**  
Im Kindergarten spielt sie den Kindern "Ein Fräulein steht im Walde" vor.

**SPRECHER:**  
... oder "Ein Männlein steht im Walde". – Spielt keine Rolle!

**SPRECHERIN:**  
Mutter steht überall ihre Frau.

**SPRECHER:**  
... oder ihren Mann. – Spielt keine Rolle!

**SPRECHERIN:**  
Wenn die Kinder im Fernsehen das Sandfräulein sehen,

**SPRECHER:**  
... oder das Sandmännchen. – Spielt keine Rolle!

**SPRECHERIN:**  
... bringt sie wie ein Heinzelfräulein alles in Ordnung.

**SPRECHER:**  
... oder wie ein Heinzelmännchen. – Spielt keine Rolle!

**SPRECHERIN:**  
Vater will nicht den Putzmann spielen.

**SPRECHER:**  
... oder die Putzfrau. – Spielt keine Rolle!

**SPRECHERIN:**  
Er will sich nicht zur Hampelfrau machen.

**SPRECHER:**  
... oder zum Hampelmann. – Spielt keine Rolle!

**SPRECHERIN:**  
Er macht höchstens mal den Mama-geienkäfig sauber ...

**SPRECHER:**  
... oder den Papa-geienkäfig. – Spielt keine Rolle!

**SPRECHERIN:**  
... gräbt im Garten den Vaterboden um ...

**SPRECHER:**  
... oder den Mutterboden. – Spielt keine Rolle!

**SPRECHERIN:**  
... oder er dichtet eine tropfende Wasserhenne ab.

**SPRECHER:**  
... oder einen Wasserhahn. – Spielt keine Rolle!

**SPRECHERIN:**  
Aber wenn er mal seine Frau-schettenknöpfe nicht findet ...

**SPRECHER:**  
... oder Mann-schettenknöpfe. – Spielt keine Rolle!

**SPRECHERIN:**  
... dann brüllt er herum wie die Hauptfrau von Köpenick.

**SPRECHER:**  
... oder der Hauptmann von Köpenick. – Spielt keine Rolle!

**SPRECHERIN:**  
"Oh Frau, oh Frau!" ...

**SPRECHER:**  
... oder "Oh Mann, oh Mann!" – Spielt keine Rolle!

**SPRECHERIN:**  
... stöhnt dann Frau X. "Such sie doch selbst!" –  
Dann flucht der Vater, was seine Vatersprache hergibt.

**SPRECHER:**  
... oder seine Muttersprache. – Spielt keine Rolle!

**SPRECHERIN:**  
Und die Tochter setzt schnell ihre Walk-woman auf ...

**SPRECHER:**  
... oder ihren Walk-man. – Spielt keine Rolle!

**SPRECHERIN:**  
... oder wenn der Frust sie überfraut ...

**SPRECHER:**  
... oder übermannt. – Spielt keine Rolle!

**SPRECHERIN:**  
... zieht sie sich ihren Frau-tel über ...

**SPRECHER:**  
... oder Mann-tel. – Spielt keine Rolle!

**SPRECHERIN:**  
... und geht zu ihrem Freund Sau-hard ...

**SPRECHER:**  
... oder Eber-hard. – Spielt keine Rolle!

**SPRECHERIN:**  
... den sie letztes Jahr in Hündinsheim an der Mutter Rhein kennengelernt hatte.

**SPRECHER:**  
... oder Rüdesheim am Vater Rhein. – Spielt keine Rolle!

**SPRECHERIN:**  
Frau geht dann noch in die Disco ...

**SPRECHER:**  
... oder Mann geht. – Spielt keine Rolle!

**SPRECHERIN:**  
... aber nicht so pikfein mit Schlips und Smo-Queen ...

**SPRECHER:**  
... oder Smo-King. – Spielt keine Rolle!

**SPRECHERIN:**  
... sondern ganz locker in Pulli und verwaschenen Johns.

**SPRECHER:**  
... oder Jeans. – Spielt keine Rolle!

**SPRECHERIN:**

Eine ähnliche Familie ist die Familie Emanz, die wir heute besuchen wollen:

**SPRECHER:**

Vater Josef, Mutter Gerda, Sohn Dieter und Tochter Sabine. Eine Familie wie jede andere, nur etwas anders.

**SPRECHERIN:**

Bei den Emanzens gibt es keine Rollen ...

**SPRECHER:**

... außer der Nudelrolle!

**SPRECHERIN:**

Familie Emanz ist sich einig:

**SPRECHERIN, SPRECHER:**

WIR SPIELEN KEINE ROLLE!

*(Sprecherin und Sprecher entfernen sich, die Spielszene kann beginnen)*

**SPIELSZENE**

*(Vater trägt eine Küchenschürze. Er räumt das Esszimmer auf, fegt, arbeitet mit einem Staubwedel. Bei seiner Hausarbeit summt er Schlagerlieder vor sich hin. Zwischendurch kämmt er sich, bringt seine Kleidung in Ordnung. Er summt, singt und erledigt weitere Hausarbeiten. Das Telefon läutet. Vater nimmt den Hörer ab und meldet sich:)*

**VATER:**

Emanz?! – Ach, Karin! Brauchst du heute nicht zu arbeiten? – Ach, so! – Nee, du, tut mir leid, die hat noch keinen Feierabend – Nee, Frühschicht. Soll ich ihr was ausrichten? – Ja, gut. – Und wie geht's im Betrieb? – Aha! – Bist du noch mit Gerda in einer Kolonne? – Schweißßen?? – Hat sie mir ja gar nichts von erzählt. – Nein, du weißt ja, wie das ist: Kommt nachmittags kaputt nach Hause, schmeißt ihre Brocken in die Ecke und ist nicht mehr ansprechbar. – *(etwas böse)*

Ja, meinst du denn, ich brauchte hier zu Hause nicht zu arbeiten? Aber das kriegt ihr Frauen ja nicht mit. – Ja, ja! – Du, Karin, sei mir nicht böse, ich muss noch das Essen auf den Tisch bringen ... – Jou, mach's gut! Tschüss!

*(Vater legt den Hörer auf, will gerade weiterarbeiten. Das Telefon läutet erneut. Vater nimmt den Hörer ab)*

Emanz?! – Ach, Klaus! – Wie? – Hast du ihn heute ausprobiert? – Wie, nichts geworden? – Komisch, den hab' ich doch auch schon gebacken. – So, so. – Vielleicht zu viel Backpulver? – Hast du das Mehl nicht gesiebt? – Nein, daran kann's nicht liegen. – Jaaa! Das wird's sein. Die Klappe musst du schon zu lassen. – Das musst du als Mann aber wissen, dass der dann zusammenfällt. – Nochmal?? – Ja, dann viel Erfolg! – Ja, tschüss!

*(Vater legt den Telefonhörer auf, holt Teller, stellt sie auf den Tisch und summt dabei wieder ein Lied. Tochter betritt lustlos den Raum und wirft ihre Sporttasche in die Ecke. Im Hosenbein hat sie ein großes Loch)*

**TOCHTER zu VATER:**

Was gibt's denn zu mampfen?

**VATER zu TOCHTER:**

Linsensupe mit Mettwurstchen. – Ist aber noch nicht ganz fertig.

**TOCHTER zu VATER:**

Mensch, ich hab' Hunger bis unter die Arme! – Was tust du eigentlich den ganzen Tag?

**VATER zu TOCHTER:**

Mach du doch den ganzen Haushalt! – Mama hat's da besser: Die kommt um halb vier und hat Feierabend. – Und ich darf abends noch eure Zimmer saugen.

**TOCHTER zu VATER:**

*(ironisch)*

Mir kommen die Tränen.

*(Tochter packt ihre Sporttasche aus und reicht Vater die schmutzige Sportkleidung hin)*

Kannst du die heute noch waschen? – Übermorgen ist schon das nächste Spiel.

**VATER zu TOCHTER:**

*(gönnnerhaft)*

Na, bring schon her! Sonst macht's ja eh keiner.

*(Vater bringt die Sportsachen aus dem Raum, kehrt sofort zurück und bemerkt entsetzt das Loch in Sabines Hosenbein)*

Was hast du denn mit deiner Hose gemacht? – Da ist ja ein Riesenloch drin!!

**TOCHTER zu VATER:**

*(etwas gleichgültig)*

Och, die Sandra, diese dumme Kuh! – Jetzt hat diese Ziege es endlich geschafft, mir den Thomas auszuspannen. – Und dieser Idiot fährt voll auf die ab, nur weil die ihm ständig ihren Corsa-Schlüssel vor die Nase hält. – da komme ich natürlich mit meiner Achtziger nicht mit.

**VATER zu TOCHTER:**

Aber davon geht keine Hose kaputt.

**TOCHTER zu VATER:**

Das nicht. – Aber heute Nachmittag grinst mich das Luder so hochnässig an, – da sind mir die Sicherungen durchgebrannt. – Ich hab' ihr voll eine gedröhnt, voll auf die Zwölf!

*(Zufriedenheit und Genugtuung in ihrem Blick)*

**VATER zu TOCHTER:**

Sabine!!! – Auch wenn du ein Mädchen bist – man muss sich doch nicht ständig kloppen! – Aber wie das Loch in deine Hose kommt, weiß ich immer noch nicht.

**TOCHTER zu VATER:**

Wie gesagt! – Sandra und ich hatten also – sagen wir – ein ernsthaftes Gespräch –

*(grinst breit dabei)*

– Und gerade als ich sie flach liegen hatte und ihr die Nase etwas bügeln wollte, kommt unsere blöde Technik-Paukerin vorbei und reißt mich an Armen und Beinen weg. – Und dabei hat's Ratsch gemacht.

*(Schulterzucken)*

**VATER zu TOCHTER:**

Naja, da kannst du der Frau keinen Vorwurf machen.

**TOCHTER zu VATER:**

Die könnte sich doch da raus halten!

**VATER zu TOCHTER:**

Weißt du überhaupt, was die Hose gekostet hat? – Wenn Mama gleich nach Hause kommt, gibt's garantiert wieder Zoff. – Die hat im Betrieb schon genug Ärger. – Oder meinst du, die geht aus lauter Jux und Dollerei jeden Tag acht Stunden in die Firma?!